# PRAXIS TEAM aktuell

Das Magazin der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen

November 2018

## Hygienekurse erweitert

„Update Hygiene“ neu strukturiert und um ein weiteres Modul ergänzt

● S.4

## Ausbildungsberuf ZFA

Wie gut ist die Ausbildung im Jahr 2018?

● S.6

Bild: Fotolia/ WavebreakmediaMicro

# DGB-Studie zur Ausbildung

Alljährlich zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres wird Anfang September der DBG-Ausbildungsreport veröffentlicht. Jedes Jahr werden 25 Ausbildungsberufe bewertet, der ZFA-Ausbildungsberuf belegt einen der hinteren Plätze. Das gefällt den Verantwortlichen für Ausbildungsfragen bei der Landeszahnärztekammer und den Bezirkszahnärztekammern natürlich nicht. Daher ist es notwendig, den DGB-Ausbildungsreport genau zu analysieren und von unserer Seite zu bewerten. Damit befasst sich ein Beitrag im neuen Praxisteam Aktuell. Unabhängig davon können wir in Baden-Württemberg jedoch auch dieses Jahr wieder steigende Ausbildungszahlen für den Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten verzeichnen. Der umfangreiche Maßnahmenkatalog der Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg zur Gewinnung von Auszubildenden wirkt.

Viel Spaß beim Lesen!

Dr. Bernd Stoll
Referent für Zahnmedizinische Mitarbeiter/innen der LZK BW

## Werbung für den Beruf

# Neue Ausbildungsposter zum Aushang in der Praxis

Die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg hat zur Bewerbung des Ausbildungsberufs der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten ein neues Poster im A2-Format gestaltet. Zwei weitere Poster sind bereits in Arbeit. Hierfür werden aktuell zwei „echte“ ZFA in ihren Praxen fotografiert. Sobald alle Motive fertig sind, können sie kostenlos in der Landeszahnärztekammer BW bestellt werden. Hier hilft euch Kerstin Frankenberger: frankenberger@lzk-bw.de

## Werbung für den Ausbildungsberuf

# Neue Ausbildungsbroschüre und Flyer

Das Informationszentrum Zahngesundheit (IZZ) und die Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg haben zwei neue Drucksachen aufgelegt, um den Ausbildungsberuf der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten bei Schulabgängern zu bewerben. Die umfangreiche A4-Broschüre (links) wurde komplett überarbeitet, der im Gegensatz dazu kompaktere Din-Lang-Flyer wurde neu ins Leben gerufen.
Die Broschüren können beim IZZ bestellt werden: presseizz@t-online.de
Den Flyer erhalten Sie über presse@lzk-bw.de.

 © LZK BW

Marita Groß, frischgebackene ZFA aus Breisach, mit LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert

## Wir gratulieren!

# Marita Groß ist die beste Auszubildende landesweit

*Herzlichen Glückwunsch! Marita Groß ist Baden-Württembergs beste Auszubildende. Mit einer Note von 1,0 hat sie die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten bestmöglich abgeschlossen. Auf der Fachdental Südwest ehrte sie LZK-Präsident Dr. Torsten Tomppert offiziell, und wir konnten ihr auch ein paar Fragen stellen.*

**Erst einmal herzlichen Glückwunsch! Das ist ja eine tolle Leistung! Ist der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten Ihr Traumberuf?**

Nein, eigentlich war er das nicht. Durch die Mitarbeit in der Zahnarztpraxis meines Mannes habe ich diesen Beruf kennengelernt und gemerkt, dass mir die Arbeit dort sehr viel Spaß macht. Mein erster Beruf ist Kinderkrankenschwester. Auch hier habe ich schon im medizinischen Bereich und mit Menschen gearbeitet und so habe ich mich für die Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten entschieden.

**Was gefällt Ihnen am besten an diesem Beruf?**

Dieser Beruf ist sehr abwechslungsreich. Ich liebe die Arbeit am und mit dem Patienten und im Team. Durch die vielen verschiedenen Behandlungen ist ein breites Arbeitsspektrum geboten. Man kann sich später in verschiedenen Bereichen spezialisieren: als Prophylaxekraft, in der Praxisorganisation und Verwaltung, als Abrechnungskraft, in der Assistenz oder auch die Bereiche miteinander kombinieren. Das finde ich toll, weil man für sich den Schwerpunkt auf das setzen kann, was einem am besten liegt.

> „Ich liebe die Arbeit am und mit dem Patienten und im Team"

**Haben Sie schon besondere Erlebnisse in diesem Beruf gehabt?**

Ein besonderes Erlebnis ist es für mich, wenn ein kleiner oder großer Patient mit sehr viel Angst zum Zahnarzttermin kommt und man ihm im Laufe der Behandlung die Angst nehmen kann.
Oder, wenn Patienten, die große Schwierigkeiten mit den Zähnen hatten und zum Beispiel nicht mehr richtig kauen konnten, von uns mit einer guten Arbeit versorgt wurden und sie dann glücklich und dankbar sind.

**Wie lief es in der Berufsschule? Was waren Ihre liebsten Fächer?**

Da ich schon einige Zeit aus dem Schulleben und Lernen draußen war, war ich sehr gespannt, wie es in der Schule für mich wird. Ich hatte eine nette Klasse und gute Lehrerinnen und Lehrer. Das Fach Behandlungsassistenz war mein liebstes Fach. Die genaue Anatomie und Hintergründe und Abläufe der Behandlungen zu lernen, hat mir sehr viel Spaß gemacht.

**Wie geht es denn jetzt beruflich für Sie weiter? Planen Sie eine Aufstiegsfortbildung?**

Ich arbeite in meiner Ausbildungspraxis weiter und werde im Januar den Kurs für Gruppen- und Individualprophylaxe machen. Ich kann mir gut vorstellen, auch an weiteren Kursen teilzunehmen.

*Die Fragen stellte Kristina Hauf*

## Neukonzeption

# Hygienekurse „Update Hygiene“ H1, H2 und H3 komplett überarbeitet

*Brandneu ab 2019: Die Module „Update Hygiene“ H1 und H2 wurden komplett überarbeitet, neu strukturiert und um ein weiteres Modul H3 ergänzt. Im Zuge dessen wurde vor allem das Thema „Aufbereitung von Medizinprodukten“ erweitert. Für 2019 stehen schon viele Fortbildungstermine fest, die in Baden-Württemberg in den vier Bezirken stattfinden.*

Der Praxisführungsausschuss und die Abteilung Praxisführung der LZK BW haben gemeinsam mit dem Sozialministerium und den Regierungspräsidien einen Rahmenlehrplan abgestimmt. Auf dieser Grundlage haben der Praxisführungsausschuss und die Abteilung Praxisführung die Hygiene-Modullehrgänge H1 bis H3 „Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“ für Zahnmedizinische Fachangestellte und Zahnarzthelfer/innen ausgearbeitet.

**Was ist neu?**
Mehr Wissen wird vermittelt und dieses ist auf den neuesten Stand gebracht: Die bisher angebotene Hygiene-Fortbildung „Hygiene-Module H1 und H2“ wurde inhaltlich ergänzt, neu konzipiert und in drei Fortbildungsmodule aufgeteilt. Unter anderem wurden auch Muster-Vorträge, Muster-Lernerfolgskontrollen inklusive Lösungsschablonen, Muster-Teilnahmebescheinigungen erstellt.

**Drei Module**
Der Umfang der ab 2019 neu angebotenen berufsbegleitenden Fortbildung „Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis“ beträgt 24 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten (Unterrichtseinheiten).
Die Fortbildungen werden auf Bezirksebene organisiert und veranstaltet (siehe Infobox rechts unten).

**Die Inhalte**
Die Fortbildung hat künftig folgende Themenschwerpunkte:

- **Modul H1 - „Theoretisc-Grundlagen“**
  (8 Unterrichtseinheiten)
  - Rechtliche Vorgaben
  - Grundlagen der Hygiene, Mikrobiologie und Infektionsprävention
  - Qualitätssicherung in der Zahnarztpraxis und speziell in der Aufberei-

 © LZK BW

tung von Medizinprodukten
- Aufbereitung von Medizinprodukten – Voraussetzungen

- **Modul H2 - Schwerpunkt „Aufbereitung von semikritischen Medizinprodukten“**
  (8 Unterrichtseinheiten)
  - Betrieb von Aufbereitungsgeräten
  - Allgemeine Hygiene in der Zahnarztpraxis
  - Aufbereitung von Medizinprodukten („semikritisch“)

- **Modul H3 - Schwerpunkt „Aufbereitung von semi-/kritischen Medizinprodukten“**
  (8 Unterrichtseinheiten)
  - Sachgerechtes Vorbereiten
  - Reinigung
  - Desinfektion
  - Zwischen- und Schlussspülung, Trocknung, Prüfung auf Sauberkeit und Unversehrtheit, Pflege und Instandsetzung, Funktionsprüfung
  - Freigabe und Chargendokumentation
  - Fehlermanagement
  - Transport und Lagerung
  - Sterilgutverpackung
  - Dampfsterilisation, Kennzeichnung, Freigabe und Chargendokumentation, Fehlermanagement, Transport und Lagerung, Allgemeine und Einzelaspekte der Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnarztpraxis

**Die Prüfung**
Im Anschluss an jedes einzelne Fortbildungsmodul erfolgt eine Prüfung im Multiple-Choice-Verfahren.
Über die Teilnahme an der Fortbildung und bestandene Prüfung wird eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

*Kristina Hauf*

**WEITERE INFOS - Wer ist mein Ansprechpartner?**

**Bezirk Freiburg: FFZ Freiburg**
Daniela Dörner
Tel.: 0761 / 4506 - 160
Mail: daniela.doerner@kzvbw.de

**Bezirk Karlsruhe: Akademie Karlsruhe**
Brita Nürnberger/ Dominique Damian-Papic
Tel.: 0721 - 91 81 - 200
Mail: Fortbildung@za-karlsruhe.de

**Bezirk Stuttgart: ZFZ Stuttgart**
Christine Hohenstein
Tel.: 07 11 / 2 27 16 - 681
Mail: t.hohenstein@zfz-stuttgart.de

**Bezirk Tübingen: Bezirkszahnärztekammer Tübingen**
Karin Mildner
Tel.: 07071 / 911 - 220
Mail: karin.mildner@bzk-tuebingen.de

## Ausbildungsberuf ZFA

# Wie gut ist die Ausbildung im Jahr 2018?

*Pünktlich zum Beginn des Ausbildungsjahres wurde im September der neue DGB-Ausbildungsreport 2018 veröffentlicht. Der Ausbildungsberuf Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) kam dabei nicht besonders gut weg. Er landete in der Gesamtbewertung von 25 Ausbildungsberufen auf den hinteren Plätzen. Warum? Zeichnet der Ausbildungsreport ein realistisches Bild der ZFA? Was können Zahnarztpraxen daraus lernen?*

Auf der Basis von knapp 15.000 schriftlich befragten Auszubildenden möchte der DGB-Report eine fundierte Aussage über die Qualität der Ausbildung der 25 am meisten nachgefragten Ausbildungsberufe in Deutschland treffen. Gleichzeitig soll der Report detaillierte Aussagen zum Ausbildungsalltag sowie ein Bild zur Ausbildungszufriedenheit liefern. Der Gesamtbewertung liegen Bewertungen zu den Kriterien Arbeitszeiten und Ausbildungsvergütung, eine Einschätzung der fachlichen Qualität sowie die persönliche Beurteilung der Ausbildung zugrunde. Die ZFA landete insgesamt in der Berufsgruppe mit den schlechtesten Bewertungen, zusammen mit Friseur/innen, Tischler/innen oder Hotelfachleuten. Das Ergebnis bedeutet, dass diese Azubis mit ihrer Ausbildung besonders unzufrieden sind. Einzig bei der fachlichen Ausbildungsqualität schnitt die ZFA im Mittelfeld ab. Für alle ausbildenden Zahnarztpraxen, aber auch für die Landeszahnärztekammer BW ist dies ein ernüchterndes Ergebnis, das folgende Frage aufwirft:

**Was läuft falsch?**

Konkrete Antworten liefert der Ausbildungsreport nicht, da die Ergebnisse allgemein gehalten und nicht auf einzelne Berufsgruppen heruntergebrochen sind. Somit drängt sich eine weitere Frage auf: Wie realistisch ist der Report in Bezug auf die Ausbildungssituation der ZFA? Von den bundesweit 14.959 schriftlich befragten Azubis sind die Antworten von lediglich 554 ZFA eingeflossen. Bezogen auf die Gesamtanzahl der ZFA-Azubis in Deutschland mit rund 31.700 (für alle drei Ausbildungsjahre) liegt der Anteil der befragten ZFA-Azubis bei weniger als 2 Prozent. Viel zu wenig, um den gesamten Berufsstand objektiv betrachten zu können. Trotzdem wiegen die einzelnen negativen Stimmen in der öffentlichen Meinung schwer und tragen zur Verunsicherung zukünftiger Schulabgänger/innen bei.

**Kleinstbetriebe**

Eine wichtige Kernaussage des Reports ist außerdem: „Je größer der Betrieb, desto höher die Zufriedenheit der Auszubildenden.“ Zahnarztpraxen gehören zu den Klein- und Kleinstbetrieben, die es bei der Ausbildung grundsätzlich schwerer haben, weil sie nicht so professionell auftreten wie ein Großkonzern. Die heutigen Zeiten sind für kleine Ausbildungsbetriebe aufgrund des demographischen Wandels ohnehin schwer genug: Sinkende Schülerzahlen führen zu sinkenden Bewerberzahlen, was sich folgenreich auf den Ausbildungsmarkt auswirkt: Während sich früher viele Bewerber/innen um einen Ausbildungsplatz bewarben, können die Bewerber/innen heute aus verschiedenen Ausbildungsplatzangeboten auswählen und sich die Rosinen herauspicken. Je größer der

 © LZK BW

Ausbildungsbetrieb ist, desto mehr Zusatzleistungen werden angeboten und desto leichter lassen sich Azubis anlocken. Kleinere Betriebe können aus wirtschaftlichen Gründen nicht mithalten und müssen am Ende mehr Aufwand betreiben, um Azubis für sich zu gewinnen und sie zu halten. Aus diesem Grund ist die LZK BW sehr aktiv in Sachen Azubi-Marketing. So wurde Ende 2015 wurde das Projekt „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ angestoßen. In den vier Bezirkszahnärztekammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen gibt es Ausbildungsbegleiterinnen, die in kritischen Ausbildungssituationen frühzeitig zum Einsatz kommen, z. B. falls der Abbruch des Ausbildungsverhältnisses droht. Zudem werden gute Azubis regelmäßig von der Kammer geehrt oder gefördert, wodurch die Ausbildungsmotivation steigt. Außerdem wird der Ausbildungsberuf ZFA bei zahlreichen Azubi-Messen mit Hilfe von sympathischen Ausbildungsbotschafterinnen beworben, die die Schulabgänger authentisch über den Ausbildungsalltag berichten.

„Die LZK BW unterstützt die Praxen durch gezieltes Azubi-Marketing“

**Anforderungen an Azubis**

Was bei der Betrachtung der aktuellen Ausbildungssituation völlig fehlt: Zu einer Ausbildung gehören nicht nur die Forderungen, die ein Arbeitgeber gegenüber seinen Azubis zu erfüllen hat. Auf der anderen Seite stehen auch immer die Anforderungen, die die Azubis im Rahmen ihrer Ausbildung zu leisten haben. Hier liegt einiges im Argen. Aus der aktuellen Studie „Ausbildung 2018“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) geht hervor, dass sich die Sozialkompetenzen der Azubis, wie z. B. Leistungsbereitschaft/Motivation, Disziplin, Umgangsformen, Interesse, Belastbarkeit oder Teamfähigkeit seit 2015 stetig verschlechtert haben. Gleichzeitig werden die Schulleistungen der Schulabgänger immer schlechter, v. a. bei Mathe sowie beim mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögen. Viele Betriebe bewerten die Vorbildung der Azubis inzwischen als unzureichend. Wenn Azubis im Rahmen ihrer Ausbildung also Unzufriedenheit äußern, liegt es auch daran, dass sie selbst über eine mangelnde Ausbildungsreife verfügen und schlicht überfordert sind.

Um die Ausbildungssituation für alle Beteiligten zu verbessern, muss somit die Lücke zwischen Arbeitgebern und Azubis hinsichtlich Anforderungen und abgelieferten Leistungen geschlossen werden. Der DGB-Ausbildungsreport sieht nur die Arbeitgeber in der Pflicht, für eine Verbesserung der Ausbildungsbedingungen zu sorgen. Gleichzeitig muss aber auch die Ausbildungsreife der Azubis deutlich besser werden. In der heutigen digitalisierten Arbeitswelt werden gerade Social Skills wie Kommunikationsfähigkeit, Kreativität oder selbständiges Arbeiten immer wichtiger. Somit sind auch die Elternhäuser und Schulen in der Pflicht, die Jugendlichen besser auf die Arbeitswelt von morgen vorzubereiten.

**Eigene Studie**

Die Zahnärzteschaft ist bereit, ihre Hausaufgaben zu machen. Die Bundeszahnärztekammer hat jüngst eine Studie zur Berufs- und Arbeitszufriedenheit der ZFA in Auftrag gegeben, um die Ausbildungssituation in Deutschland realistisch bewerten zu können. Daraus sollen praxisorientierte Schlussfolgerungen gezogen werden, um die ZFA-Ausbildung zu verbessern. Die LZK BW hat sich dieser Studie angeschlossen. Die ausbildenden Zahnarztpraxen in Baden-Württemberg können parallel dazu auch selbst kreativ werden, um Azubis zu gewinnen und die Motivation ihrer Azubis zu verbessern.

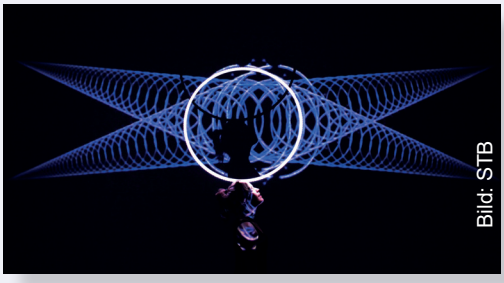
*Claudia Richter*

## Veranstaltungs-Tipp

# TurnGala - Artistik zum Jahreswechsel

Ende 2018 bis Anfang 2019 findet die 31. TurnGala des Schwäbischen Turnerbundes und des Badischen Turner-Bundes statt. Die Tour durch Baden-Württemberg bietet unter dem Motto „Reflexion“ einen spaßigen Mix aus Turnen, Gymnastik und Sport. Tickets unter turngala.de/tickets

**Folgende Städte sind dabei:**
28.12.2018: Villingen-Schwenningen
29.12.2018: Konstanz
30.12.2018: Freiburg
01.01.2019: Aalen
02.01.2019: Ulm
03.01.2019: Ludwigsburg
04.01.2019: Tübingen
05.01.2019: Baden-Baden
06.01.2019: Mannheim
07.01.2019: Ravensburg
08.01.2019: Heilbronn
09.01.2019: Friedrichshafen
10.01.2019: Künzelsau
12.01.2019: Göppingen
13.01.2019: Stuttgart




## Buch-Tipp

# Über die Beziehung von Müttern und Töchtern

Du bist wie deine Mutter! Auch wenn dieser Satz als Kompliment gemeint sein kann, wirklich gern hört ihn keine Frau. Warum eigentlich? Was ist das Spezielle an dieser ersten und tiefsten Prägung im Leben einer Frau? Was macht die Mutter-Tochter-Beziehung zu etwas so Besonderem? Wie geben Töchter die Erziehungsmuster ihrer Mütter weiter oder versuchen sie zu durchbrechen? Und welche Rollenbilder vermitteln Mütter ihren Töchtern? Die Autorinnen Birgit Fenderl und Anneliese Rohrer portraitieren dazu Mütter und Töchter aus zwei Blickwinkeln. Das Buch „Die Mutter, die ich sein wollte. Die Tochter, die ich bin“ enthält verschiedene Mutter-Tochter-Geschichten, die von Rollenbildern, psychologischen Hinterlassenschaften oder Schuld- und Glücksgefühlen handeln und erörtern, wie das alles mit dem Sinn des Lebens zusammenhängt.

Birgit Fenderl, Anneliese Rohrer:
Die Mutter, die ich sein wollte. Die Tochter, die ich bin.
Gebunden, 220 Seiten,
ISBN 978-3-99100-255-0
Verlag Braumüller GmbH
2018, 21 €

LANDESZAHNÄRZTEKAMMER BADEN-WÜRTTEMBERG
LZK Körperschaft des öffentlichen Rechts

DieKammer IHR PARTNER

**IMPRESSUM**

**Herausgeber**
Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg
Albstadtweg 9
70567 Stuttgart

Tel. 0711 / 22845-0
Fax 0711 / 22845-40

E-Mail: info@lzk-bw.de
lzk-bw.de | facebook.com/lzkbw
youtube.com/lzkbw

**Redaktion**
Kristina Hauf, Andrea Mader

**Autoren dieser Ausgabe**
Kristina Hauf, Claudia Richter, Dr. Bernd Stoll

**Layout**
Kristina Hauf

**Bildnachweis**
LZK-Bildarchiv, Fotolia, STB, Verlag Braumüller GmbH

 © LZK BW